Jahreshauptversammlung des Zuchtbuches im BDRG und Arbeitstagung der Tierschutzbeauftragten am 10. und 11. Mai 2025

Traditionell treffen sich die Obleute der Landeszuchtbücher als auch die Tierschutzbeauftragten der Landesverbände und des BDRG einmal im Frühjahr auf Haus Düsse zu ihrer gemeinsamen Tagung.

Um kurz nach 13:00 Uhr eröffnete die Obfrau des Zuchtbuches des BDRG, Michaela Huber, die gemeinsame Auftaktveranstaltung der Tagung.
Seitens des BDRG konnten die Vizepräsidenten Wolfram John und Heinrich Wenzel, Schatzmeisterin Hannelore Hellenthal und Beisitzerin Ute Hudler als Ehrengäste begrüßt werden.
Als Vertreter der Fachverbände nahmen Jürgen Graßhoff (VHGW), Thomas Müller (VZV) und Andreas Fessner (VDRP) an der Tagung teil.

In seinem Grußwort kündigte Wolfram John den kommenden Rücktritt des Präsidenten des BDRG an. Ferner ging er auf den geplanten Wiederaufbau der Forschungsarbeit am WGH und die kommende Europaschau 2025 ein.
Andreas Fessner wies daraufhin, dass der VDRP die Beschlüsse des TASCH umsetze und die verschiedenen problematischen Punkte des Tierschutzes bekannt sind. Man steht regelmäßig in Verbindung. Im Jahr 2026 feiert der VDRP seinen 100jährigen Geburtstag zur Nationalen Bundessiegerschau in Leipzig.

Die in diesem Jahr rechtkurze Vortragsreihe begann mit dem Vortrag „Die neue Rote Liste als Grundlage für die Erhaltungszucht beim Geflügel“ von Armin Six.

Auf den ersten Blick erinnerte der Titel an den Vortrag des vergangenen Jahres – aber weitgefehlt. Während die Daten im vergangenen Jahr sich ausschließlich auf die Hühner bezogen, so waren in diesem Jahr mit Ausnahme der Perlhühner alle Geflügelvarianten Bestandteil des Vortrages.

Der Arbeitskreis Kleintiere im Fachbeirat tiergenetische Ressourcen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ist Herausgeber der Broschüre “Einheimische Nutztierrassen in Deutschland und Rote Liste gefährdeter Nutztierrassen”, um diese Liste ging es in dem Vortrag.

Für die fünf Tierarten Hühner und Zwerghühner, Puten, Enten, Gänse und Tauben erfolgt eine Überarbeitung der Liste. Dies ist erforderlich da bisher lediglich eine rein formale Definition der Rassen, z. T. abweichend von Verwandtschaft erfolgte. Zudem gab es keine Differenzierung zwischen „real“ alten und nur „auf dem Papier“ alten Rassen/Farbenschlägen. Relativ weit gefasste Gefährdungskategorien ergaben ein verschwommenes Gesamtbild, bei dem das Spektrum der Vielfalt nicht komplett abgebildet wurde. Bei seinen Ausführungen ging Armin Six u.a. detailliert auf die Ergebnisse des vor einigen Jahren durchgeführten Synbreed Projektes – Biodiversität beim Huhn des FLI in Zusammenarbeit mit dem BDRG ein.

Für die Auswahl der Rassen bzw. Farbenschläge war entscheidend, dass diese vor 1949 im Gebiet der heutigen Bundesrepublik entstanden oder auf diesem Gebiet seit mindestens 1949 bodenständig sind und deren deutsche Populationen essenziell zum Erhalt der Rasse beitragen. Die Definition der Rassen basiert dabei auf Herkunft und Entwicklung und nicht nur formal auf einer „Merkmalliste“. Eine zusammenfassende Einstufung von Farbenschlägen einer standardisierten Rasse erfolgt nur bei gemeinsamer Herkunft und Entwicklung.

Beim Huhn werden verzwergte Formen primärer Farbenschläge der Großrassen analog zu den sekundären Farbenschlägen aufgeführt, sofern sie vor 1949 entstanden sind und anhand der Entwicklungsgeschichte abzuleiten ist, dass die jeweilige Großrasse zu mindestens 50% an der Entstehung der verzwergten Form beteiligt war.

Die dabei für die Berechnung der Gefährdungsparameter notwendigen Werte werden aus der effektiven Populationsgröße und der Anzahl der Zuchten ermittelt. Grundlage dieser Berechnung ist u.a. die alljährliche Zuchttierbestandserfassung des BDRG. Mitmachen lautet daher die dringende Bitte an alle Ortsvereine.
In allen vier Gefährdungskategorien „Extrem gefährdet/Vom Aussterben bedroht“, „Stark gefährdet“, „Gefährdet“ und „Bestandsbeobachtung“ folgten sodann detaillierte Zahlen zu allen Geflügelrassen.
Bei der Nennung der Deutschen Legegänse brandete eine kurze Diskussion im Hinblick auf die doch junge Anerkennung als Rasse und das der Liste zugrunde liegende Jahr 1949 auf. Offizielle Anerkennung als Rasse und Zucht der Rasse sind jedoch nicht ein und dasselbe.
Kaum vorstellbar, aber Tatsache, so fallen in die Gruppe „Extrem gefährdet/Vom Aussterben bedroht“ doch tatsächlich unsere Deutschen Puten in weiß. Als stark gefährdet gelten die Steinheimer Bagdetten. Mit dieser Rasse sind nun auch erstmals Tauben in der Liste erwähnt.

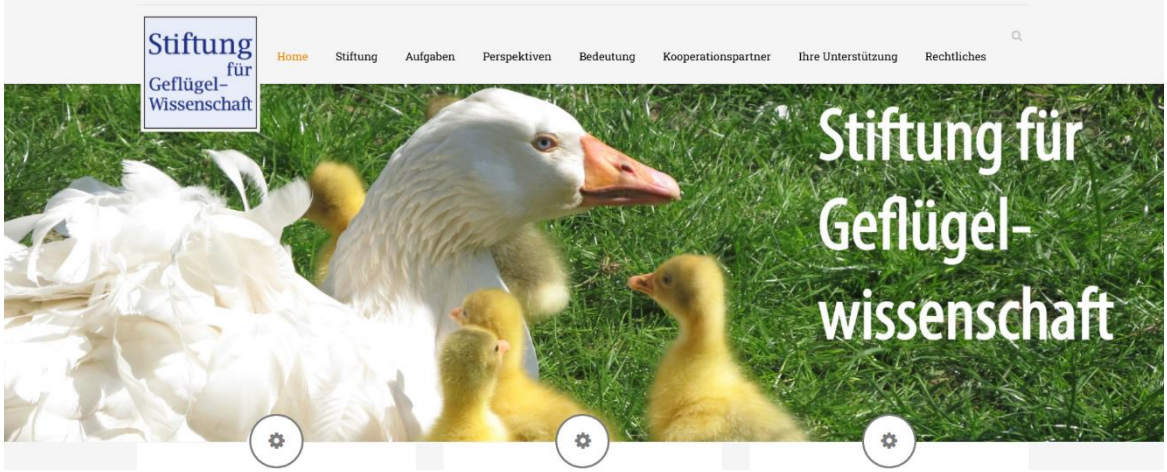
Will man die Ergebnisse dieser Zahlen in der Praxis umsetzen, so bedeutet es für viele Rassen, dass der Aufbau von Erhaltungszuchtpopulationen erforderlich ist. Dann stellt sich aber auch gleich zu Beginn die Frage „Was ist überhaupt Erhaltungszucht?”
Grundbedingungen sind sicherlich

- Geschlossene Population, d. h. Austausch von Zuchttieren nur innerhalb der Erhaltungszucht-Population
- Organisierter und dokumentierter Zuchttieraustausch, z. B. Hahnenrotation (Zuchtring)
- Abstammungskontrolle zumindest auf Zuchtstammbasis, vorzugsweise individuell
- Erfassung von Reproduktions- und Leistungsparametern

Während es für verschiedene Rassen Zuchtringe gibt, kann im Bereich des BDRG nur das Zuchtbuch – und damit jedes einzelne dort organisierte Mitglied – diese Daten nachweisen.
Als ein erstes Projekt in diese Richtung ist das Erhaltungszuchtprojekt für Dorking als Kooperation des SV der Dorkingzüchter und dem Zuchtbuch Rhineland-Pfalz anzusehen. Die Umsetzung liegt dabei beim SV der Dorkingzüchter und die wissenschaftliche Betreuung beim Zuchtbuch des Landesverbandes Rheinland-Pfalz. Wir dürfen dann auf erste Ergebnisse gespannt sein – aber machen wir uns nichts vor, einige Jahre wird man dafür brauchen. Mit diesem Ausblick endete der Vortrag von Armin Six.

Im zweiten Vortrag, dem von Dr. Michael Götz, wurde die in Züchterkreisen vielfach unbekannte Stiftung für Geflügelwissenschaft vorgestellt. Diese ist eine unabhängige Einrichtung, die vom BDRG und vom Rhein-Kreis Neuss zum dauerhaften Erhalt und gesicherten Betrieb des Wissenschaftlichen Geflügelhofs (WGH) gegründet wurde. Da eine Stiftung über keine Mitglieder verfügt, ist sie auf Spenden und Zustiftungen angewiesen. Die Verwendung der Mittel wird sowohl durch das Finanzamt als auch durch die behördliche Stiftungsaufsicht überprüft, so dass die dem Stiftungszweck

entsprechende Verwendung auch von unabhängiger Seite sichergestellt ist. Die Gremien der Stiftung bestehend aus Vorstand, Stiftungsrat und Kuratorium sowie deren Zusammensetzung wurden vorgestellt. Für die künftige wissenschaftliche Forschung bedarf es zwingend der Generierung weiterer finanzieller Mittel.



An dieser Stelle trennten sich sodann die Landeszuchtbuchobleute und die Tierschutzbeauftragten. Während die Tierschutzbeauftragten im Rahmen der Besprechung u.a. die vergangene Ausstellungssaison revue passieren. Diskutiert wurde u.a. die erforderliche Sichtfreiheit bei allen Arten als auch die Problematik vereinzelt auftretender Schlitzaugen bei Gänsen.

BDRG - Zuchtbuchversammlung

Das Protokoll 2024 ist versand und in der Geflügelzeitung veröffentlicht worden. Auf die Verlesung wurde verzichtet.
Die Zuchtbücher Baden, Kurhessen, Sachsen und Thüringen fehlten entschuldigt. Die neue Zuchtbuchobleute für die LV Hessen-Nassau, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz konnten begrüßt werden.
Mit einer Schweigeminute wurde der verstorbenen Zuchtfreundin Heike Huber gedacht.

In ihrem Jahresbericht ging Michaela Huber auf die vergangene Zuchtbuchtagung 2024, die Bundesversammlung sowie die Tagungen des VZV, VHGW und JUWIRA ein. Selbstverständlich war auch die Bundeszuchtbuchschau in Leipzig Bestandteil des Berichts. Ärgerlich, aber auf Grund der Veterinärauflagen und der daraus reslultierenden getrennten Präsentation von Hühnern und Wassergeflügel fand diese in zwei unterschiedlichen Ausstellungshallen statt.

Es folgte die Ehrung der Deutschen Zuchtbuchmeister
Groß- und Wassergeflügel: Jan Gottsmann, Höckergänse graubraun, 382 PunkteHühner: ZGM Dieter und Jens Schubert, Thüringer Barthühner rebhuhnhalsig, 383 Punkte

Zwerg-Hühner: Steffen Herberger, Zwerg-Kraienköppe rotgesattelt, 381 Punkte und Joachim Hammer, Zwerg-Rhodeländer dunkelrot, 381 Punkte
Tauben: Max Stadler, Sächsische Schnippen mit Rundhaube schwarz, 384 Punkte
Die Meisterurkunden wurden zwecks Weiterleitung an die jeweiligen Zuchtbuchobleute ausgegeben.

Auch erhielt Zuchtfreund Winfried Wagner einen Leistungspreis von der Bundeszuchtbuchschau überreicht.

Diskutiert wurde an dieser Stelle auch die Möglichkeit einer Eierbewertung zur Bundeszuchtbuchschau sowie die Präsentation derselben – bevorzugt in räumlicher Nähe zu den Stämmen. Eine kostenlose Bewertung der Eiersätze wäre zwar wünschenswert, jedoch ist unter Berücksichtigung der PR-Vergütung, dies für die Ausstellungsleitungen kaum umsetzbar.

Hinsichtlich der Aufhängung der Stammkarten soll gegebenenfalls eine Sammelbestellung für die Kartenhalter aufgegeben werden. Bevor die Bedarfsabfrage in den Landesverbänden erfolgt wird zuerst ein Preisangebot eingeholt.

Die Staatsmedaillen für gefährdete gefährdete Geflügelrassen gingen in 2024 auf
Deutsche Puten bronzefarbig: Tobias Günnel, Xanten, Zuchtbuch LV Rheinland
Orloff rotbunt: Andre Born, Stolpen, Zuchtbuch LV Sachsen
Sultanhühner weiß: Christian Hein, Halle, Zuchtbuch LV Sachsen-Anhalt
Deutsche Pekingente: Andreas Hendschke, Erxleben, Zuchtbuch LV Sachsen-Anhalt
Toulouser Gänse: Sebastian Eggeling, Borne, Zuchtbuch LV Sachsen-Anhalt

Unter Berücksichtigung der im Vortrag genannten roten Liste wurden für das Jahr 2025 wurden folgernde Rassen für eine Förderung durch die Vergabe der Staatsmedaillen benannt:
Mechelner, Bergische Schlotterkämme schwarz, Sachsenhühner in den Farbenschlägen schwarz, weiß oder gesperbert, Krummschnabelenten und Steinheimer Bagdetten.
Als Ersatzrassen wurden festgelegt
Lockengänse, Altsteirer, Thüringer Barthühner in den Farbenschlägen schwarz, blau-gesäumt, gesperbert oder gelb, Nackthalshühner einfach oder rosenkämmig in den Farbenschlägen schwarz, weiß, gesperbert, blau-gesäumt, gelb oder rot, Italiener gelb.
Es sind in diesem Zusammenhang die vollständigen Zuchtbuchunterlagen für das Jahr 2025 sowie Nachweise zu Ausstellungserfolgen (jeweils 5 Tiere) einer Ortsschau, einer Kreis-, Bezirksverbands- oder Landesschau sowie einer Bundesschau einzureichen.

Als Nachweis für die Mitgliedschaft im Zuchtbuch und für die Einreichung der Unterlagen wurden insgesamt 836 Stallplaketten ausgegeben.

Zur Nationalen Bundessiegerschau in Erfurt 2025 werden die Stämme des Zuchtbuches durch die Preisrichter G. Droste (A-M) und A. Zabel (A-D) aus der PV Westfalen-Lippe bewertet.

Es wurde durch Zfr. Winfried Wagner angeregt, dass die Deutschen Zuchtbuchmeister doch zukünftig nicht nur mit einer Urkunde sondern zusätzlich auch mit einer Staatsmedaille geehrt werden sollten.
Die müssten jedoch beim Ministerium zusätzlich „losgeeist“ werden. Das wird nicht einfach, aber Michaela versucht ihr Möglichstes. Evtl. käme insoweit als Ersatz auch die Vergabe einer Bundesmedaille in Frage. Der anwesende 1. Vizepräsident Wolfram John hat an der Stelle zumindest nicht spontan widersprochen.

Die Tagesordnung wurde durch mehrere Vorträge aufgelockert. Michaela Huber referierte zu den Themen „Leitfaden zur Hühnerzucht“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Bakterien, Viren und Ungeziefer in der Rassegeflügelzucht“. Insbesondere zum Thema Öffentlichkeitsarbeit erfolgte ein umfangreicher Austausch zu den Veranstaltungen in den einzelnen Landesverbänden.

Günter Droste beleuchtete bei seinem Referat „Das Zuchtjahr: Die Erstellung meiner Aufzeichnungen und die Weitergabe an die Datenbank“ die einzelnen Schritte bei der Erstellung der Daten für das Zuchtbuch. Beginnend mit der Legeliste, Bewertungsliste, der Zusammenstellung der Zuchtstämme, der Ermittlung der Brutergebnisse und des Eiergewichtes und der anschließenden Eingabe auf der Onlineplattform www.rgzuchtbuch.de. Auf dieser Seite stehen jedem die Daten der vergangenen Jahre mit diversen Filterfunktionen zur Verfügung. Eingegeben werden die Daten durch die jeweiligen LV-Zuchtbuchobleute.

Im anschließenden Austausch über die Dateneingabe und deren Darstellung wurde eine weitere Spalte für die Angabe der Anzahl der Bruten pro Zuchtpaar gewünscht.

Zum Abschluss der Tagung folgte sodann der Vortrag von Jens Nathmann „Verbesserung und Weiterentwicklung von Rassegeflügel unter Berücksichtigung der Kriterien des Zuchtbuchs, geht das?“. Aus der Sicht des Referenten sollen Denkanstöße und Ideen für die Zuchtpraxis geliefert werden. An dem Praxisbeispiel der Rasse der Deutschen Zwerg-Sperber wurden die Gedankengänge zur Einkreuzung von Zwerg-Welsumern orangefarbig und die detaillierte Dokumentation der Auswirkungen des Heterosiseffekts und die Leistungssteigerung in den Punkten Befruchtung, Kükenschlupf und Legeleistung. Zuchtbuchführung in Reinkultur.

Die nächste Tagung ist für den 11. und 12. April 2026 geplant.

Günter Droste

Jahreshauptversammlung
des
BDRG
Zuchtbuch
Westfalen-Lippe